

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 12 (1881)

Artikel: Adelsgeschlechter aus Aaraus's Vorzeit

Autor: Schmidt-Hagnauer, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-23864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adelsgeschlechter aus Aarau's Vorzeit.

Von

G. Schmidt-Hagnauer.

Vorbemerkung.

In der nachfolgenden Namensreihe sind nur diejenigen Aarauer Adelsgeschlechter aufgeführt, welche theils von Einfluß auf das Stadtreiment, theils in socialer Beziehung hier sonst namhaft gewesen sind. Solcher aber hat die Stadtgeschichte nicht eben viele aufzuzählen. Zwar verzeichnet der älteste städtische Steuerrodel von ao. 1399 eine ziemliche Reihe altaargauischer Landedelleute, die mit der Stadt verburgrechtet, hier Wohnhäuser und Güter besaßen und dafür ihre Steuer und Schatzung entrichteten; so die von Iffenthal, Urgiz, Entfeld, Grünenberg, Rinach, die Luternau, die Künsteiner, die Geßler. Allein theils treten dieselben in den Landadel, aus welchem sie stammen, nach kürzerer Zeit eigenwillig wieder zurück; theils wenden sie sich dem Hofdienste ihrer herzoglichen Lehnsherren zu; theils werden sie von Berns wachsender Größe angezogen und übernehmen im Rathsaale oder im Heere jener Stadt hervorragende Stellen. Letzteres gilt von den Dießbach, Hallwyl, May. Selten also geschieht es zu Aarau, daß hier der Kleinadel alter und dunkler Ministerialen-Geschlechter bei seiner Vaterstadt ausdauert, einflußreich und wohhabend wird und derselben bald Räthe und Schultheiße, bald Anführer in den Zügen und Schlachten des 15. und 16. Jahrhunderts giebt. Solches thun die Trüllerey, Stieber, Summerer, Segesser. Als nun mit der Kirchenreformation auch zugleich eine demokratischere Richtung von Zürich aus in den Nachbarstädten Platz griff, zog sich

zu Aarau das örtliche Junkerthum mit unverhaltenem Verdruß zurück. Es kamen die bürgerlichen Geschlechter der Meyer, Schmuziger, Rothpletz u. A. ans Ruder, und als dann auch diese allmählich ein neues örtliches Junkerthum in Form spießbürgerlicher Familienherrschaft eingeführt hatten, wurde dasselbe hier wie anderwärts durch die allgemeine Staatsumwälzung unter den Neufranken hinweggetilgt.

Die Quellen, auf welche sich vorliegende Skizze stützt, sind, außer dem Urkundenbuch der Stadt Aarau, von Dr. Heinr. Boos (1880), 1. Das Jahrzeitbuch der Aarauer Leutkirche, zwei Foliobände. 2. Geschlechts- Register der St. Aarau, Fol., zusammengetragen von Dan. Rychner, Registratur-Sekretär.

von Rore. Der älteste urkundlich nachweisbare Sprosse dieses Geschlechtes ist

Walther, in Boos' Urkb. Nr. 12** als Zeuge beim Verkauf eines Eigengutes in Notwil an die Spitalbrüder in Hohenrain, 13. Januar 1276; sodann in Nr. 12**** und Nr. 12***** im Verein mit seiner Ehefrau Anna als Verkäufer verschiedener Schuposen in Zollikofen und Zuzweil. Als Zeuge, Nr. 18.

Im Jahrzeitbuche Bd. 2, pg. 120 vergabt obiger Walther für das ewige Licht in der Leutkirche zu Aarau ein Viertel von den Matten in der Auw (23. August ohne Jahrzahl), sodann im gleichen Band pg. 62 von den gleichen Matten 1 Viertel, ohne Angabe des Zweckes. Dieser Walther heißt in Rychners Genealogie auch der „Farnspurger“.

Wernherr, zubenannt der „Karrer“, vergabt auf St. Priscæ festum (18. Januar) mit Willen seines Vaters und des Sohnes Rudolf von dem Hause des Rudolf Gæeller 8 d. (Bd. 2, pag. 9).

Ferner auf XV. Kal. Martii (1. Februar) von seinem vor dem oberen Thor gelegenen Hause 1 β d. (Bd. 2, pag. 24). Im nämlichen Jahrzeitbuch vergaben 2 weibliche Angehörige dieses Geschlechtes, Anna und Ita, für fromme Zwecke von Gütern, die in und bei der Stadt gelegen sind.

Heinrich. Zeuge in der Urkunde von 1312; wiederum, als Rud. v. Habsburg den Twing und Bann von Nieder-Entfelden dem Ulr. Truttmann von Aarau verkaufte. Heinrich und seine Frau Agnes verkaufen der Samnung in Aarau ein Gut Edliswyl (siehe Boos, Urkb. von Aarau, Nr. 41. 18*. 26. 30. 31. 33. 37. 39. 44. 51. 52. 59. 61.)

Agnes, des obigen Frau, eine geb. v. Künstein, verkaufte am Mittwoch vor dem Frauentag zu Lichtmeß 1344 dem Rudolf von Büttikon, Johanniter zu Biberstein, alle Güter im Twing und Bann Rohr um 40 Mark Silber Zürcher Gewicht.

Pantaleon, Sohn des Heinrich, Zeuge im Verkauf des Obgenannten, Chorherr zu Schönenwerd. Stiftsarchiv Schönenwerd.

Marquard, der Bruder Pantaleons, (Rychners Gen.).

Ignaz. Verkaufte 1344 mehrere Güter dem Johanniterorden in Biberstein. (Rychners Gen.)

von Stieber. Rudolf, 1126. Udalricus, 1135. Niklaus, 1180. (Rychners Gen.)

Ulrich, Zeuge im Stiftungsbrief des Klosters in der Halde, 1270. (Boos, Urkb.)

Niklaus, 3. Schultheiß von Aarau, von 1323—41, und Besitzer des oberen Thurmes (Rychners Chron.). Kaufte 1323 vom Ritter Ditmar von Olten den Hof und Kirchensatz zu Stüsslingen um 60 Mark gutes Silber, wodurch er daselbst Kirchherr wurde. Er veräußerte dieses Recht 1343 an die Commende Biberstein (Rychners Gen.) und den Kirchensatz von Stüsslingen 1356 an von Keppenbach, Commandeur zu Biberstein.

Heinrich, Richter und Gotteshauspfleger 1333, wahrscheinlich ein Bruder des Niklaus.

Johannes, Sohn des Niklaus, Kirchherr zu Ottenbach, verkaufte 1343 dem Ritter von Rynach die Mühle zu Teufenthal um 31 Gl. und den Frauen zu Königsfelden den Zehnten in der Auw in Erlinsbach um 20 Goldgulden. War der 6. Schultheiß, folgte auf Hans Rudolf von Wikon 1359—74. Unter ihm wurde 1369 die Vorstadt mit der Stadt vereinigt. Zeuge im Verkauf des Schlosses Künstein an Wernh., Burk. und Heinr. von Künstein, Gebrüder; Mittwoch vor Pfingsten 1355.

Hans, Leutpriester in Aarau (ohne Datum), stiftete zu einer Spende und für eine Jahrzeit von dem Hofe des Joh. Stieber 31 Viertel. (Jahrzeitb. Bd. II.)

Konrad, Zeuge im Stiftungsbrief eines Schwesternhauses in Aarau, 22. Februar 1378. (Boos, Urkb., Nr. 142.)

Kunzmann, der 9. Schultheiß, auf Joh. Trüllerei von 1383 bis 1384. Wurde als Hauptmann der Aarauer in der Schlacht bei

Sempach erschlagen (mit 14 seiner Mitbürger) und 3 Tage hierauf in der Heimat begraben.

Boos, Urkb., nennt den zu Sempach gefallnen Schultheißen Burkhardt Vogt, was auf Irrthum beruht, weil Vogt im Jahr 1384 diesem Stieber im Schultheißenamte folgte und alle Chronisten den Kunzmann Stieber als Gefallenen bezeichnen. Von 1386 an verschwindet der Mannsstamm der Stieber aus dem Aargau. Eine Schwester des Kunzmann, Verena, verehelicht mit Hemmann von Ifenthal, vergabte 1395 dem Junker Hans von Falkenstein Kirchensatz, Vogtei, Twing und Bann von Uerkheim mit allen Rechten und Zugehörden. (Rychner, Genealogie.)

In dem Nachlasse des 1877 verstorbenen Aug. Rothpletz-Rychner befindet sich eine Correspondenz mit einem Bürgermeister von Stieber in Breslau (Schlesien), welcher die Angabe macht, daß seine Vorfahren aus den vorderösterreichischen Landen abstammen.

von Königstein. Grafen und Ritter, Besitzer des oberhalb Küttigen gelegenen gleichnamigen Schlosses „Küngstein“ (seit 1880 beinahe abgetragen).

Burkhart verkaufte 1355 die Burg seinem Bruder Heinrich.

Hans Wernherr, Sohn des Heinrich. Besitzer eines Hauses in Aarau. Boos, Urkb. Nr. 185, 216, 219, 257, 288.

Ulrich und Heinrich, Söhne des Hans Wernherr. 1417 Verkauf des Schlosses an die Stadt Aarau.

Hieronymus und Rutschmann fielen 1386 bei Sempach. (Rychner Gen.) Letzterer stiftete zu Gunsten des Conventes jährlich 2 ♂ d. von dem Hause des Hans Wernli von Königstein in der Stadt. (Jahrzeitbuch Bd. I, pag. 62.)

Margaretha, Tochter des Hans Wernherr, Klosterfrau zu Königsfelden. (Liebenau: Königin Agnes.)

Hemmann, Chorherr am Stifte Schönenwerd, schloß im Verein mit seinem Bruder Rutschmann (auch Rumann) am Freitag nach St. Gallentag 1370 ein Verkommniß ab über die Eigenleute von Erlinsbach mit Hartmann von Büttikon, Sänger am Stifte Schönenwerd. Stiftsarchiv Schönenwerd, Rychner Gen.

Rumann, vielleicht identisch mit Rutschmann, Zeuge im Schenkungsbrief von 1384, 24. Juli. Boos, Urkb., Nr. 161. Soll mit 24 Aaraubern in der Schlacht bei Reutlingen geblieben sein. (Rychner, Chron.)

Johann, Chorherr zu Schönenwerd, Bürge einer Pfandschuld von 600 Gulden Güter, welche Graf Rudolf von Habsburg-Laufenburg der Wittwe des Joh. Stieber, Schultheiß von Aarau, verpfändet, 3. Juni 1373. Boos, Urkb., Nr. 135.

Heinrich von Kienberg, 4. Oktober 1312, Zeuge. Boos, Urkb., Nr. 26. Dienstmann des Herzogs Leopold. 7. August 1316. Nr. 29. Zeuge 8. Januar 1317, Nr. 30. Zeuge 19. Novbr. 1322, Nr. 35. Zeuge 28. Jan. 1332, Nr. 44. Zeuge 13. Mai 1336, Nr. 48. Zeuge 17. März 1348, Nr. 68. Als Vogt der Margaretha von Kienberg, 5. August 1351, Nr. 73. Verkäufer verschiedener Rechte und Gefälle zu Erlinsbach, 21. November 1351, Nr. 77.

Trüllerey, Kunzmann, nach verschiedenen handschriftlichen Ortschroniken 1259 als Besitzer der Burg Rore und 1. Schultheiß von Aarau; urkundlich nicht festgestellt.

Johannes, Schultheiß v. Aarau 1309. (Boos, Urkb., Nr. 21.)

Johannes, von Schaffhausen, genannt Trilorey, erscheint bei Boos, Urkb. Nr. 30, als Käufer des Zehntens zu Thalheim von den Brüdern Marquard und Johannes von Göskon. 1317, Januar 8.

In der Urkunde Nr. 31 sodann erscheint der Gleiche als Tochtermann Heinrichs des Schultheissen von Aarau, 1319, März 25; Urk. Nr. 32 als Zeuge, 1319, Novbr. 11; Urk. Nr. 100 als Zeuge, 1360, Oktober 17; Urk. Nr. 116 als Schwiegersohn der Anna v. Holdern.

Hartmann, auch Henmann oder Herrmann, Schultheiß von Aarau, 1374—1379. (Siehe Boos, Urk. Nr. 137, 141—143, 145, 147, 148, 150, 157, 159, 160, 168, 169, 170, 172, 175—177, 179, 180—185, 191—193, 204, 205—207, 213, 239.) In der letzten Urkunde erscheint er als Oheim des Rud. Schultheis, 7. Februar 1407.

Johannes, folgte dem Obigen als 8. Schultheiß von Aarau, 1379—1383. (Regimentsrodel von 1647 und Rychner Gen.). Saß 1395 im Gerichte, als Frau Verena von Ifenthal, Herrmanns Ehewirthin, mit Walther von Hunwyl, ihrem Anverwandten, bevogtet, dem Junker Hans von Falkenstein Kirchensatz, Vogtei, Twing und Bann zu Uerkheim mit allen Rechten und Zubehörden vergabt. Die Frau Verena ist die Schwester von Kunzmann Stieber. (Solothurner Wochenblatt 1830, pag. 405).

Ulrich, Sohn des Obigen (Siehe Boos, Urkb. Nr. 204 u. 205), von 1398—1426 urkundlich.

Rüdiger, ein Bruder des Obigen, Gemahl der Agnes von Trostburg, wird von der Berner Regierung der Steuerbezahlung vom Thurm Rore enthoben. 1. September 1427. (Boos, Urkb. Nr. 296.) War Schultheiß von Aarau von 1409—1414. Regimentsrodel von 1647.

Jacob, ebenfalls ein Bruder des Ulrich Rüdiger; den 6. Mai 1440 wird demselben von Neuem die Steuerfreiheit des Thurmes Rore zuerkannt. (Boos, Urkb. Nr. 302.)

Des Raths und Gotteshauspfleger 1421. Für Feldzüge mußte er 1423 einen Geharnischten stellen. (Regimentsrodel.)

Johannes, Propst am Collegiatstift zu Schönenwerd, 1433. (Stiftsarchiv.)

Rudolf, Mitglied des Raths 1435, mußte, wie Jacob, 4 Harnische besitzen, verzichtete 1460, Mittwoch vor St. Fridolinstag, für sich und seine Nachkommen auf den Zehnten im Stadtgraben.

Peter, Priester, Caplan an der Leutkirche zu Aarau. Jahrzeitbuch II. Bd., pag. 108; dazu bei Boos die Urk. 323, in welcher eine Anna Trüllerey, Chorfrau zu Schännis, der Kirche in Aarau einen neuen Altar stiftet, 30. October 1473.

Hans, des Raths und Gotteshauspfleger 1436; Commandeur zu Rothweil 1440; nach Boos, Urk. Nr. 325 „säßhaft allhier in dem fryen Turn“, 9. May 1474.

Ulrich, des Raths und Spitalpfleger zu Aarau 1430.

Udalrich, Seckelmeister 1465 und von 1470—1477; war nachher Bürgermeister von Schaffhausen (?), Besitzer der Vogtei Rüdlingen, Buchberg und Ellikon 1509, welche von seiner Wittwe Agnes, geb. Schwend, anno 1520 der Stadt Schaffhausen verkauft wurde. (Rychner Gen.)

Gangolf, wahrscheinlich der Sohn des Vorigen, der 29. Schultheiß der Stadt Aarau von 1504—1521. Trotz des sehr langen Zeitraumes, in welchem dieser Gangolf die Schultheißenwürde bekleidete, sind im Archiv keinerlei Urkunden vorhanden, worin dieser Name vorkommt. Bekannt ist nur der Verkauf des Thurmes Rore an die Stadt (1515), welcher zu einem Rathhouse umgewandelt wurde. Das Todesjahr ist unbekannt, wahrscheinlich liegt derselbe in der hiesigen Pfarrkirche begraben. Sein Sohn

Ulrich ward 1506 bischöfl. konstanzer Vogt zu Neukirch, zog aber 1547 zu seinen Tochtermännern nach Luzern und ist da selbst im gleichen Jahre als der letzte seines Geschlechtes gestorben.

Sägesser, Johannes, wahrscheinlich aus Mellingen stammend, erscheint zuerst in der Urk. Nr. 221 vom 7. Juli 1403, mußte 1413 als Pannerherr fünf Harnische besitzen.

Petermann oder Peter, nach Boos, Urk. Nr. 269, schon 1416 Schultheiß von Aarau, nach dem Regimentsrodel aber von 1431 bis 1441, hatte 2 Söhne, Hans Ulrich und Peter.

Hans Arnold, Ritter, kaufte 1453 von der Stadt Aarau das Schloß Königstein mit Twing und Bann, veräußerte aber solches im gleichen Jahre an die Johanniter in Biberstein. War Commandeur zu Biberstein. Hauptmann der Aarauer in den Burgunder Feldzügen. Bei Grandson wurde er zum Ritter geschlagen. Von 1486—1491 Schultheiß der Stadt. Er liegt in der Pfarrkirche zu Aarau begraben und ist dessen Grabstein noch sehr gut erhalten.

Arnold, verkaufte 1500 dem Hans von Hallwyl eine Bodengült auf Teufenthal, wurde 1503 zum Ordenskanzler am Stift Schönenwerd erwählt.

Hans Ulrich, Sohn des Petermann, kaufte 1528 die Burg Brunegg, verließ Aarau, wahrscheinlich in Folge der Glaubensänderung. Er ist der Stammvater der Sägesser von Luzern.

Rudolf, Sohn des Hans Arnold, Chorherr zu Münster 1480, nachher 1516 Propst am Stift Schönenwerd. (Siehe Zehnt-Marchbrief zwischen dem Stift Werd und Zofingen und dem Caplan zu Dulliken.)

Ein bürgerlicher Zweig der Sägesser hat sich in Aarau bis auf 1608 erhalten.

Jörg und Balthasar waren 1542 Mitglied des Raths und Feuerbeschauer. Balthasar war 1550 Mitglied des Raths und Feuerbeschauer, 1560 Chorrichter und Brodbeschauer. Joachim, Mitglied des Raths und Chorrichter, † 1600.

Hieronymus, Schlüsselwirth und Hauptmann 1567.

Hans, ein Sohn des Joachim, lebte anfänglich in guten Verhältnissen, ergab sich aber dem Trunk und wurde vom Rath der Stadt wiederholt mit entehrenden Strafen belegt. Er war der letzte seines Geschlechtes zu Aarau.

Summerer, Conrad, erscheint 1270 als Zeuge im Stiftungsbrief des Klosters an der Halden. (Boos, Urk. Nr. 2—4.)

Heinrich, erscheint im 2. Stadtrecht der Stadt Aarau als Mitglied des Raths. 2. Februar 1301 als Zeuge, im Urkb. Nr. 37, 44, 48, 90, 100, 121, 122, 124, 157, 161, nebst Urk. 163 v. J. 1384.

Es kann nicht angenommen werden, daß dieser Heinrich, der in allen oben verzeichneten Urkunden einfach Heinrich Summer genannt ist, bis 1384 gelebt haben wird, weil er schon 1301 als Mitglied des Raths erscheint; vermutlich ist daher der in Urk. Nr. 90 genannte sein Sohn oder Neffe.

Heinrich, Leutpriester 1329. (Rychner Gen.)

Ulrich, erscheint in Urk. Nr. 175, 180, 181, 183, 184 als Zeuge; in Urk. Nr. 185* als Verkäufer von 4 Mütt Kernen Geldes um 48 fl. an das Gotteshaus in Aarau, 23. Mai 1393.

In Urk. Nr. 193 zeichnet er als Schultheiß der Stadt, 3. Mai 1396; erwählt wurde er 1390 und regierte bis 1404. (Rychner Gen.)

In Urk. Nr. 235 zeichnet er dagegen noch 7. Juli 1406 als Schultheiß.

Kuntzmann, ein Bruder des Ulrich, Mitglied des Raths und Lehenträger der Kleinen Zelg, Gotteshauspfleger 1410. (Urk. Nr. 202. 204*, 235, 275.)

Konrad, Urk. Nr. 254, 18. Mai 1412, sodann im Jahrzeitbuch: Vergabung von 3 Mütt Kernen ab der Mühle zu Lostorf und 1 Mütt vom Hause der Anna Baslerin an der Milchgasse.

Rudolf, ein Vetter des Obigen. (Urk. Nr. 254.)

Hans, des Raths und Spitalpfleger 1417 (Rychner Gen.)

Kunzmann, Leutpriester 1420.

Peter; mußte als Kriegsmann 2 Harnische besitzen, 1423.

Hans Rudolf, Schultheiß von 1441—1444. (Rychner Gen.)

Der 20. und von 1464—1471. Unter dessen Regierung wurde die Leutkirche erweitert.

Konrad, ein Sohn des Obigen, fiel 1476 in der Schlacht bei Murten als der einzige des Aarauer Contingentes.

Hans Rudolf, der 28. Schultheiß der Stadt, von 1498—1504. Dessen Wittwe verkaufte 1526 den Klein-Zelgli-Zehnten um 900 fl. an die Stadt.

Konrad, verkaufte 1542 die Quart des Zehntens zu Erlinsbach an die Stadt Solothurn um 3000 ♂ und den andern Theil um 1666 fl. 13 ♂ und 4 pf.— 1546 verkaufte er das Haus seines Schwagers Marquard Zehender zum Bau der noch jetzt bestehenden Alten Metzg. Dieser Konrad ist wahrscheinlich ein Sohn des Schultheißen Hans Rudolf gewesen, doch figurirt 1546, also im gleichen Jahre, ein

Konrad als Zeitrichter (d. h. der Thurmuhren), wofür er vom Rath für 3 Jahre eine Belohnung von 6 flz erhält.

Konrad, Mitglied des Rethes und Seckelmeister 1598. Mit diesem verschwindet das adelige Geschlecht der Summerer und 1639 wird sodann als neuer Bürger aufgenommen Andreas S., seines Zeichens ein Müller und Zimmermann; Hans Beat, ein Sohn 2. Ehe des Vorigen, starb 1701 als der letzte dieses Geschlechtes.

Luternau, nach Rychners Gen. eines der ältesten aargauischen Geschlechter. Ein Luternau, dessen Vorname aber nicht genannt wird, soll 1147 mit Kaiser Konrad III. in das gelobte Land gezogen sein. Ein Sohn desselben, Heinzmann, hat 1165 dem großen Turnier in Zürich beigewohnt; Diethelm, wahrscheinlich ein Sohn des Vorigen, Mitherr zu Castelen (Ct. Luzern) und Ritter des Wiggernthals. Rüdiger, ein Bruder des Diethelm, Mitherr zu Castelen und Langenthal, 1243 Abt im Kloster Muri. Wernher, eine Art von Strauchritter, der dem Kloster St. Urban mehrmals hart zusetzte, 1255. — Wilhelm, Herr zu Castelen, Bürger und Schultheiß von Zofingen 1296. Ist der Stammvater der Berner-Linie. Heinrich, des Obigen Bruder, genannt der Krieger oder Martellus, Schultheiß zu Zofingen 1328 und Bürger der Stadt Solothurn.

So weit verzeichnet Rychner in seiner Genealogie die ältesten Luternau. Erst 110 Jahre später (1438) erscheint urkundlich

Hans Ulrich, als Besitzer des Alten Thurmes in Aarau, Herr zu Castelen, Schöftland, Langenthal, Villnachern und Fischbach. Dessen jüngerer Bruder

Hans Rudolf war Befehlshaber des aargauischen Contingentes in der Schlacht bei Murten, 1476. Im Jahre 1486 erhielt er das Bürgerrecht zu Bern.

Sebastian, der 26. Schultheiß der Stadt Aarau, 1491 und 1492, verkaufte 1491 den Alten Thurm (jetzt Schloßli) an Heinrich Haßfurter.

Beat, ein Sohn Sebastians, war bis 1553 der 36. Schultheiß der Stadt, in welchem Jahre er am Frauentag des Schultheißenamtes entsetzt wurde, weil er Mn. HHn. zu Burgern nicht gehorsam sein wollte den Bann zu empfangen.

Beat starb 87 Jahre alt anno 1587 und wurde auf Ansuchen der beiden Junker Benedikt und Ulrich (wahrscheinlich seine Söhne)

in der Pfarrkirche begraben. Sein Grabstein ist noch erhalten und befindet sich versteckt unter dem Gestühle im Kirchenschiff.

Andreas, war Chorherr zu Schönenwerd 1513—1519, wollte 1539 sein Bürgerrecht in Aarau erneuern, wurde aber vom Rathe abgewiesen, weil man keine nichtreformirten Adeligen mehr als Bürger annehmen wollte.

Beat II. war 1573 Mitglied des Rethes, verheirathet mit Dorothea Suter von Zofingen. Dessen Sohn

Niklaus, geboren 1574, scheint der Letzte dieses Geschlechtes in Aarau gewesen zu sein.

Heidegg. Dieses uralte Geschlecht kommt urkundlich in Aarau erst im 15. Jahrhundert als hier sesshaft vor. Ein Walther v. Heidegg figurirt als Zeuge im Verkauf eines Theiles des Aarauer Stadtbaches durch die Gebrüder Hertenstein an Imar v. Seengen, 1400. (Boos, Urk. Nr. 212.)

Ulrich, kauft 4. August 1404 von Hans Wernherr von Königstein die außerhalb der Stadtringmauer gelegene Burg (der alte Thurm) sammt daran stoßendem Baumgarten und etlichen Stücken Land (Oelhafens Chronik). Sodann erzählt Rychner in seiner Chronik, daß der selbe Ulrich 1407 dem Johannes Schultheiß zu Handen der Comthurei Biberstein das bei der Kirche in Aarau gelegene Haus sammt Hofstatt und aller Zugehör um 24 gute Gulden verkauft habe. Diese Heidegg mußten demnach schon längere Zeit hier gewohnt haben; Boos, Urk., hat auf Wiedergabe bloßer Käufe, wie die vorstehenden, grundsätzlich verzichtet.

Lorenz, war 1508 Abt in Muri. (Rychner Gen.)

Hans, 1526 Schulmeister in Aarau. (Rychner Gen.)

Hans Ulrich, war Schultheiß von 1528—1529, zog in Folge der Reformation von Aarau fort. Es scheinen jedoch noch andere Heidegg in Aarau gewohnt zu haben, denn der Steuerrodel von 1532 verzeigt zwei dieses Geschlechts, welche Steuern bezahlen. Nach dem Rathsprotokoll von 1530 wurde Hans Ulrich des Bürgerrechtes entlassen, „weil er auf das österlich Fest nit wollt zu dem Tisch Gottes wöllen gan“. Ob diese Entlassung wirklich stattgefunden hat, ist ungewiß, denn 1551 wurde wieder ein Hans Ulrich zum Schultheissen gewählt, der dieses Amt bis 1552 bekleidete, in welchem Jahre er Dienstag nach dem Palmtag starb und in der Pfarrkirche

begraben sein soll. Dessen Sohn Laurenz war Schultheiß in Solothurn und dessen Tochter mit Junker Ludwig Praroman von Freiburg verheirathet. (Rathsprotokoll.)

Seon, Johannes, Zeuge im Stiftungsbrief des Klosters Schänis an der Halden, 1270. (Boos, Urk. Nr. 2, 3, 4.)

Niklaus, Mitglied des Rethes und Gotteshauschaffner anno 1299. (Rychner Gen.)

Johannes, vermutlich ein Sohn des Zeugen im obigen Stiftungsbrief, vergleicht sich 1. März 1304, im Verein mit seinen beiden Söhnen Wernherr und Johannes, mit den Frauen der Samnung in Aarau. (Urk. Nr. 20.) 1344 Schultheiß von Aarau bis 1348 und von 1356—57.

Johann, der Schulmeister (Urk. Nr. 19), der Schreiber (Urk. Nr. 18) und Mitglied des Rethes. 2. Stadtrecht von 1301, 19. November 1292; vermutlich der Gleiche, der 1320 als Comthur der Johanniter von Biberstein genannt wird. (Rychner Gen.) Zu begründen ist diese Vermuthung mit dem Umstände, daß nach dem Jahrzeitbuch von Aarau mehrere des Geschlechtes von Seon im Verein mit ihren Ehefrauen Vergabungen stifteten; Joh. von Seon der Schulmeister aber stiftete für sich allein, ohne Ehewirthin (Bd. II, pag. 55), er ist also wahrscheinlich Geistlicher, deshalb auch Cölibatär gewesen.

Wernherr und Johannes, nach Urk. Nr. 20 Söhne des Obigen (vgl. Urk. Nr. 20, 24, 26, 30, 31).

Johannes, Schultheiß von Aarau 1425—1431.

Konrad, Leutpriester zu Aarau 1430.

von Zielemp, Heinzmann, von Olten, Vogt daselbst 1408, sodañ Schultheiß in Aarau von 1418—1429. (vgl. Boos, Urkb., Nr. 226, 228, 271, 280, 286).

von Seengen, ist ein von Bremgarten stammendes Geschlecht.

Imar oder Immer erscheint dort als Mitglied des Raths 1396 bis 1411, sodañ 1414 und 1415 als Schultheiß von Bremgarten. Im Jahre 1400, 19. Dezember, kaufte er mit seiner Frau Anna von Maschwanden das Mannlehen des Stadtbaches zu Aarau von den Brüdern von Hertenstein. Boos, Urkb., Nr. 212.

Am 19. Dezember gl. J. wurde ein Streit desselben mit der Stadt Aarau schiedsgerichtlich erledigt, wonach er von einem dahier ererbten Gut die städtische Erbschaftssteuer zu entrichten hatte,

dagegen berechtigt wurde, die gleichfalls ererbte Senftlis Owe (Grundstück eines Heinr. Schultheiß, genannt Senftli) mit Einfängen zu versehen. (Rochholz, Die Aargauer Geßler, pag. 84.) Die Originalurkunde nennt ihn Imer von Siengen, und so steht auch in Boos' Urkb. Nr. 211 und 212.

Hans, wurde 1476 bei Grandson mit 4 seiner Aarauer Mitbürger Kriegsgefangner und von den Burgundern gehängt.

Hans, vermutlich ein Sohn desselben, verkauft 1491 an Hans von Hallwyl den Zehnten zu Zewyl um Gl. 300.

Marquard bekleidete die Stelle eines Zollers 1526, wurde 1535 wegen Friedbruchs zum Tode verurtheilt, aber auf Fürbitte aller Edlen und der benachbarten Landvögte begnadigt. (Rychner Chron.)

Hans Jacob, Mitglied des Rethes 1527, Schultheiß 1534.

Rudolf, Stadtschreiber zu Aarau. Weil dessen Frau 1527 bei ihrem Hinschied die letzte Oelung nicht empfangen hatte, wurde sie außerhalb des Gottesackers neben einem Heuhäuslein begraben. (Rychner Chron.) Rudolf starb 1538 Dienstag nach Laurenzi. (Rychner Gen.) Mit diesem scheint das adelige Geschlecht der von Seengen erloschen, denn die bis 1665 weiter vorkommenden dieses Namens gehören offenbar dem Handwerkerstande an, von denen 3 dieses Geschlechtes 1656 in der Schlacht bei Villmergen umgekommen sind.

von Zehender. Rychners Gen. führt einen

Rudolf an, der 1260 als Zeuge figurirt, da die österreich. Herzoge Rudolf und Friedrich die Grafschaft Aarburg an die Grafen von Froburg verkaufen.

Niklaus, erscheint zuerst in Boos' Urkb. Nr. 74 unterm 2. September 1351; sodann 1355 als Zeuge, da die Brüder Wernherr und Burkhard von Königstein ihre Burg ihrem Bruder Heinrich um 50 Mark Silber verkauften. (Rychner Gen.) 1369 kaufte derselbe von dem Edelknecht Heinrich von Heidegg die Vogtssteuer zu Teufenthal um 29 ♂.

Er war nach Boos' Urkb. Nr. 124 der Vater der Mechtild Zehender, die am 29. März 1370 verschiedene Vergabungen an die Stadt macht, und urkundet mit Joh. Trüllerey, Schultheiß, am 2. Juli 1377. Er ist zugleich Vater des

Marquard (vgl. Boos, Urk. 193). Dieser, mit einer Elsbeth von Hünenberg verheirathet (Boos, Urk. Nr. 248), erscheint in einer

Menge von Urkunden als Zeuge; 1411 als Conventschauffner (vielleicht des Frauenklosters Schännis), und muß jedenfalls ein begüterter und angesehener Mann gewesen sein.

Hans Ulrich, war der 21. Schultheiß von Aarau von 1444 bis 1451. Der Anfang seiner Amtsperiode fiel in die Zeit, wo der benachbarte Thomas von Falkenstein, Herr zu Gösgen, in Verbindung mit Hans von Rechberg einen Ueberfall gegen die Stadt Aarau plante, der durch die Wachsamkeit der Bürgerschaft vereitelt wurde.

Ludwig, der 2. Sohn des Niklaus, folgte seinem Bruder in der Schultheißenwürde von 1451 — 1464. Dieser Ludwig erscheint zwar bei Boos, Urk. Nr. 325, 9. Mai 1474, wiederum als Schultheiß von Aarau, es ist jedoch wahrscheinlich, daß er damals nicht mehr wirklicher Inhaber dieses Amtes war und daß er den Amtstitel, wie es von jeher und auch in andern kleinen Städten gebräuchlich, lediglich noch als Ehrentitel fortführte. (Vgl. Regimentsrodel, und Verzeichniß der Schultheiße von Aarau von 1270—1798 in Rychners Chron.)

Ludwig war verheirathet mit Margaretha von Rottenstein, starb 1475 und liegt in der Pfarrkirche begraben. Seine Wittwe verheirathete sich sodann im gleichen Jahr mit Ritter Hans von Hallwyl, dem sie ein bedeutendes Vermögen zubrachte, was den alten Helden auch veranlaßt haben mochte, seinen Wohnsitz einige Jahre in Aarau zu nehmen, (vgl. C. Brunner, Geschichte Hans von Hallwyls).

Ludwig, sehr wahrscheinlich ein Bruder des Marquard, war 1404 Vogt des Klosters Königsfelden, verkaufte 1409 dem Hans Wildi in Aarau eine Matte um 50 Gl. (Rychner Gen.), war 1420 Mitglied des Raths und Gotteshauschaffner.

Hensli oder Hans, ein Sohn des Niklaus, verkauft 1389 dem Schwestern-Convent am Kirchhof, sein hinteres Oberhaus um 55 Gl.; Boos, Urk. Nr. 175.

Heinrich, ein Sohn Hans Ulrichs, war Deutsch-Ordensritter und starb in Preußen.

Marquard, ein Bruder des Obigen, focht 1476 als Hauptmann eines Fähnleins bei Murten und betheiligte sich 1480 als Ritter am Turnier in Regensburg (Rychner Gen.). Des Letztern Notiz, daß dieser Marquard 1490 Schultheiß von Aarau war, beruht auf Irr-

thum, denn damals bekleidete dieses Amt Arnold Sägesser (1486—91). Seine beiden Söhne

Hans Ulrich und Simon ließen sich 1543 in Bern nieder und sollen daselbst das Bürgerrecht erhalten haben, der erstere, Hans Ulrich, war Schultheiß in Aarau von 1536—39 und starb in Bern 1548. Elsbeth, eine Tochter Marquards, war Klosterfrau zu Hermet-schwyl, apostasirte und heirathete 1529 den Hans Bullinger, ältesten Sohn des Dekans Heinrich Bullinger von Bremgarten; sie starb schon im März 1532. (Rychner Gen.)

Konrad, Leutpriester zu Schinznach und Dekan des Kapitels Frick 1480.

Johann, war der erste Stadtpfarrer Aaraus nach der Reformation 1528.

Marquard, Mitglied des Raths und Bauherr 1529; Seckelmeister 1535.

Valentin, des Raths und Feuerbeschauer 1553, Steuermeyer 1582.

Konrad, der letzte dieses Geschlechtes in Aarau, seines Zeichens ein Schlosser, verzichtete 1601 auf das Bürgerrecht und verließ mit zwei Söhnen die Stadt.

von Waldner, ist ein uraltes Geschlecht, aus dem Elsaß stammend; in der Verlustliste der Sempacher-Schlacht 1386 erscheinen 2 dieses Geschlechts, Hermann und Heinrich Kraft, als Gefallene.

Hans, verehelicht mit einer Tochter des Burkhardt von Hallwyl, Eigenthümer der Herrschaft Sirenz, † 1538.

(Mittheilung von Rothpletz-Rychner aus einer Correspondenz mit Eugène Louis de Waldner, Secrétaire de l'Ambassade de France en Suisse 1874.)

Diese Waldner nannten sich auch von Freudenstein, von Gebweiler, Sulz, Thann. Ein Sohn dieses Hans soll 1551 das Bürgerrecht der Stadt Aarau erworben haben.

Hans Jacob, vermutlich dieser Sohn, fertigte 1594 zu Aarau mehrere Gütten im Betrage von 18,000 fl. und verkaufte der Stadt einen Bodenzins. Bei diesem Anlaß wurde ihm das Bürgerrecht unter dem Beding erneuert, daß er wie zuvor 3 Gl. Jahressteuer entrichte. (Rathsprotokoll von 1594.)

Friedr. Ludwig, Besitzer aller Waldner'schen Lehen, wurde

1648 in Basel geboren. (Leu, Lexikon, Suppl.). Dessen erster Sohn war

Friedr. Ludwig, geb. 1676, Herr zu Schweighausen, studierte Jurisprudenz auf den Hochschulen zu Altorf, Leiden und Gießen. Von ihm ist in Druck erschienen: Disputatio de obligatione et protestate Regis Romanorum. Praeside Friedr. Nitzschen, J. U. D. ac Prof. 1701. 4^o. Disputatio de Diplomatibus Germaniae Imperatorum et Regum. Praes. Joh. Nicol. Hert, J. U. D. et Prof. 1700. 4^o. Dissert. de Firmamentis Conventionum publicarum 1700. Der Pfalzgraf von Birkenfeld ernannte ihn 1704 zum Geheimrath und Kämmerer. Vom Herzog von Würtemberg (Mömpelgard) ward er 1722 an den kaiserl. Hof abgesandt, und 1723 ebenso vom Herzog von Orleans, um die Nachfolge der Häuser Medicis und Farnese sammt der Anwartschaft auf das Großherzogthum Toscana und auf die Herzogthümer Parma und Piacenza für den spanischen Infanten Karl zu betreiben, wodurch er sich einen jährlichen Gnadengehalt von 2000 fl erwarb, den er bis zu seinem im Jahr 1735 zu Mülhausen erfolgten Tode genoß. Seine Ehe mit Franziska Salomea Wurmser von Vendenheim gewann ihm das Schloß und zwei Drittheile der Herrschaft Schmieheim. (Fr. X. Bronners Aargau, II. Bd., pag. 37.)

Franz Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geb. 1710, Herr zu Schmieheim, Lieutenant bei der Belagerung von Kehl und Philippsburg, Oberstwachtmeister in östr. Diensten 1744, und später in französischen Diensten; † 1788. Von ihm kam in Druck: Les Suisses auxiliaires (1789), eine Schrift, die auch ins Deutsche übersetzt wurde.

Von hier an verzeichnet Leu's Lexikon sowohl als die Rychnersche Genealogie eine Menge Sprossen der Familie Waldner, die meistens eine militärische Carrière einschlugen, mit Aarau aber in keine oder nur in seltene Berührung kamen. Von Zeit zu Zeit ließ wieder ein Sprosse sein hierseitiges Bürgerrecht auffrischen, so ein

Christian, den 30. Juli 1762, bei welchem Anlass er zum Ehrenmitglied des Raths erhoben wurde. Er war verheirathet mit Franziska Maria von Sondersleben, Gräfin von Coligny, und gelangte durch diese Ehe in den Besitz der Herrschaften Baldenheim und Rathmannshausen.

Bei der Taufe seines erstgeborenen Sohnes Erasmus nahm er die Stadt Aarau und die Berner Landvögtin von Wattenwyl, eine geb.

Rothplatz, zu Pathen. Die Stadt gab als Einbund einen 50 Loth schweren vergoldeten Silberbecher, auf welchem das Stadtwappen und dasjenige der „Waldner“ eingraviert war.

Dieser Erasmus nebst seinem Bruder Gustav fielen in der Revolution zu Paris bei Vertheidigung der Porte Marie Antoinette, und ihre Namen sind auf dem Löwendenkmal in Luzern eingegraben. Ein 3. Sohn Walther fiel als Offizier in der Schlacht bei Wagram.

Gottfried, geb. 1748, † 1819, wurde vom Revolutionstribunal in Paris zum Tode verurtheilt, aber durch die Fürsprache der Städte Basel und Aarau, welche denselben als ihren Bürger reklamirten, vom Schaffot gerettet. (Mittheilung des franz. Gesandtschafts-Attaché Eugène de Waldner, vom 25. Februar 1874.) Dieser Gottfried war dreimal verheirathet, 1. mit einer Gräfin von Wartensleben, 2. mit einer Gräfin von Stein, 3. mit einer Gräfin von Hatzfeld. Aus der 2. Ehe waren 4 Söhne:

Theodor, Oberst in franz. Diensten, † 1862.

Ferdinand, Chef d'Escadron d'état-major, Adjutant des Marschalls Bessières, fiel in der Schlacht bei Wagram.

Edouard, franz. Divisionsgeneral und Senator des I. Kaiserreichs.

César, Capitain der Cavallerie, starb 1864 in Belfort. Ein Sohn des Theodor:

Ferdinand, starb 1857, war verheirathet mit einer Comtesse Sophie Tascher de la Pagerie. Söhne desselben sind:

Eugène Louis, verheirathet 1872 mit Adèle Rose Malwina Thuret; Ritter der Ehrenlegion und Sekretär der franz. Gesandtschaft in der Schweiz 1874.

Christian, Lieutenant in einem Husarenregiment.

Edouard, geb. 1856.